



Feuerfliege

In ihrer Wohnung, die sie gerade noch so mit letzter Kraft aufschließen konnte, erwartete sie, wie sie zu hoffen wagte, ein schönes weiches Bett. Doch es sollte anders kommen als gewollt.

Sandy stellte ihre Handtasche auf dem Wohnzimmertisch ab und bemerkte aus den Augenwinkeln das vollständig aufgeladene Handy ihrer Freundin Amber. Mist, wir haben ihr blödes Handy vergessen, dachte sie verstimmt. Doch das konnte ja noch bis Morgen warten. Sie würde Amber anrufen und ihr sagen, dass sie ihr Handy bei ihr abholen konnte. Sandy drehte sich gerade in Richtung Schlafzimmer um und hatte auch schon fast die Tür erreicht, als sie ein bläuliches Schimmern bemerkte, welches vom Computerterminal des Holo-Raumes abgestrahlt wurde.

Nahezu hypnotisiert ging sie langsam und vorsichtig auf die Tür zu und staunte nicht schlecht, als sie bemerkte, dass das zuletzt gestartete Programm immer noch ablief. Sie fasste sich an den Kopf und strich sich durch ihr feuerrotes Haar. "Oh man, ich Trottel habe vergessen das Programm zu beenden." Sie streckte ihre Hand nach dem Terminal aus, um die Abschaltsequenz einzugeben, als die Tür mit einem unerwarteten Ruck öffnete. Sandy erschrak und stolperte einen Schritt rückwärts. Sie hatte doch noch gar nichts berührt. Die Tür hatte sie auch nicht unabsichtlich geöffnet. Etwa eine Fehlfunktion?

Ängstlich, aber doch neugierig bewegte sie sich langsam auf den weit geöffneten Holo-Raum zu. Sie wusste nicht was sie erwartete, aber die Tür einfach wieder schließen und ins Bett gehen konnte sie nun auch nicht mehr. Sie musste wissen was da passiert war. Vielleicht war auch einfach nur die Garantie der Technik abgelaufen, oder ein Kurzschluss hatte für diese Fehlfunktionen gesorgt.

Vorsichtig lugte sie um die Ecke, konnte jedoch nichts ungewöhnliches erkennen. Es schien alles normal abzulaufen. Der Raum hatte keine Risse, und Funken konnte sie auch nicht erkennen. Das einzige was sie nach einiger Überlegung nicht verstand war, dass ihr Holo-Jeremy nicht mehr da stand, wo sie ihn zuletzt verlassen hatte. Normalerweise stoppte das Programm automatisch, wenn sich niemand mehr im Raum befand. Offenbar doch eine kleine Störung der Matrix. Und noch während Sandy der Tür zugewandt im Raum stand, sagte jemand unerwarteter Weise und ohne Vorwarnung hinter ihr: "Hallo. Schön dich wieder zu sehen!" Sie drehte sich abrupt um die eigene Achse und wäre vor Schreck fast umgefallen, wenn Jeremy sie nicht aufgefangen hätte. Das auftauchen von Jeremy kam so unerwartet, dass sie zunächst an einen Überfall glaubte und sich mit Händen und Füßen wehrte. Ihre Müdigkeit war damit Geschichte. Doch Jeremy lächelte nur und sagte mit seiner sanftesten Stimme: "Beruhige dich, es ist alles in Ordnung."

"Oh Gott", keuchte Sandy, "Du bist das! Ich hatte Angst, ich werde ausgeraubt." Ihr Herz klopfte, als wollte es jede Sekunden aus der Brust springen.

Jeremy lächelte immer noch als könnte er damit den Weltfrieden auslösen. Für Sandy hatte dieses Lächeln nichts roboterhaftes mehr an sich, was ihr für den Bruchteil einer Sekunde komisch vorkam. Normalerweise lächelte Jeremy nicht so ... >natürlich<. Andererseits konnte der Schock so groß gewesen sein, dass die Sinne durcheinander kamen. Sie wusste es nicht.

"Weißt du was, Jerry? Ich bin hundemüde Ich muss ins Bett." Sie befreite sich kurzerhand aus seiner zugegebenermaßen angenehmen Umarmung und ging ohne zu zögern auf die immer noch weit geöffnete Tür zu. Dass sie noch hundemüde war, war glatt gelogen. Doch wozu sollte sie einem Hologramm ehrlich gegenüber sein? Es bestand aus nichts weiter als Schaltkreisen und Computercode.

"Warte!... Geh' nicht, ...bitte", flehte Jeremy.

Dieser Widerspruch kam so überraschend, dass Sandy ihm den Gefallen tat und tatsächlich inne hielt. War es normal, dass ein Hologramm auf einen der unzähligen Schlüsselsätze wie: 'Ich gehe ins Bett' anders reagierte als sich abzuschalten? Eigentlich sollte nichts dergleichen von einem leblosen Stück Technik kommen. Jedenfalls nicht solch eine Bitte. Langsam drehte sie sich zu ihm um.

"Was wirst du tun, wenn du diesen Raum verlässt?", fragte Jeremy und sah sehr traurig drein. "Wirst du mich abschalten?... Wann wirst du wiederkommen?"

Sandy Dumkin war keine Frau die man so leicht schocken konnte. Bei Horrorfilmen gähnte sie meist und in



Feuerfliege

nervenaufreibenden Situationen war sie trotz Anspannung oft Herr über sich selbst. Sie hatte mehrere Jahre Kampfsport Erfahrung, daher konnte sie von sich behaupten überlegen zu sein. Doch auf diese Fragen war sie nicht gefasst. Wie konnte ihr ein lebloses Ding wie Holo-Jerry nur solche Fragen stellen? Das war nicht normal. Spätestens jetzt war sie überzeugt davon, dass hier einige Fehlfunktionen für ungeahnte Situationen sorgten, die schleunigst repariert werden mussten.

“Was?... Wie... kannst du nur solche Fragen stellen? Du bist nicht real. Du bist...”

“Ein Hologramm?“, beendete Jeremy ihren Satz.

Nun war Sandy vollkommen verwirrt. Seit wann wusste ein Hologramm was es selbst war? Wie konnte dieses ... dieses Ding so viel über sich selbst wissen? Das war zuviel des Guten. Sandy streckte ihre Hände schützend vor sich aus, als wollte sie verhindern dass Jeremy sie anfiel.

“Weißt du was, Jerry?“, sie ging langsam rückwärts, “Mir fällt gerade ein, dass ich etwas auf dem Herd vergessen habe. Ich ... Ich muss los!”

Sandy drehte sich blitzartig um und lief was ihre Beine hergaben. Sie achtete nicht mehr auf seine Rufe, sein Flehen, dass sie doch bitte wieder zurück kommen solle und dass er ihr alles erklären könne. Sie hatte nur noch Angst. Eine unerklärliche Panik zog sie weg von ihm, weg von diesem künstlichen Etwas, dass ihren geliebten Mann darstellte.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).